

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Adolf Heller

Thema: Was ist biblische Nüchternheit

Elfmal werden wir in den Briefen des NT aufgefordert, nüchtern zu sein, und zwar achtmal von Paulus und dreimal von Petrus. Heute ist dieses göttliche Gebot wichtiger als je. Denn es gibt verschiedene Arten religiösen Rausches, sowohl nach der gesetzlichen als auch nach der gesetzlosen Seite. Die einen wollen alles selber tun und leisten, was mit der Schaffung und Vollendung ihres Heils zusammenhängt; sie rennen und laufen, organisieren, finanzieren und propagieren alle möglichen und unmöglichen Dinge. Dabei ist gar nicht leicht festzustellen, wo das Echte, Göttliche aufhört und ins Menschlich-Gesetzliche übergeht und dieses wiederum in dämonische Bezirke abgleitet.

Andere wiederum erklären überlegen lächelnd, der Mensch könne und brauche überhaupt nichts zu tun. Alles komme ja von Gott. Einschlägige Bibelstellen haben sie genug zur Hand. Dabei sehen sie in ihrer pharisäischen Blindheit aber nicht, daß es zu jedem „Es steht geschrieben“ ein scheinbar entgegengesetztes „Wiederum stehet geschrieben“ gibt. Viele gehen in ihrer Eingeleisigkeit so weit, daß sie lehren, Gott habe den Teufel als Teufel geschaffen und sei Selber letztlich der Ursäher alles Bösen; eine Verantwortlichkeit des Menschen oder sonst eines Geschöpfes gäbe es demnach nicht. Mir sagten solche Leute, wenn sie einen Diebstahl, einen Ehebruch oder sonst eine Sünde begingen, so habe das Gott eben beschlossen, da ja ohne Seinen Willen gar nichts geschehe. Es ist wertlos, mit solchen Brüdern zu streiten. Sie haben kein Organ zur wesenhaften Erkenntnis göttlicher Wahrheit und reden nur nach, was ihnen vorgesagt wurde und ihnen zur Rechtfertigung ihrer Lebensführung sehr gelegen kommt.

Wie ganz anders redet die Schrift! Jede Entgleisung aus dem lebendigen „Krafffeld der Mitte“, des göttlichen Wortes, jedes Aufgeben der Biopolarität, der scheinbar entgegengesetzten Aussprüche der heiligen Buchrollen, ist Unnüchternheit und führt in religiöse Erstarrung und Fruchtlosigkeit oder in Schwermut und Schwärmerei.

Was aber ist biblische Nüchternheit? Wir wollen anhand von 1. Petr. 1, 13 eine einfache, klare Antwort zu geben versuchen. Dort lesen wir: „Umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hoffet völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi.“ Dieses Wort lehrt uns mancherlei wichtige Wahrheiten. Zunächst ist vom Umgürten der Lenden der Gesinnung die Rede. Der Gurt oder Gürtel hat es in der Schrift immer mit Gerechtigkeit, Treue und Aufrichtigkeit zu tun. „Gerechtigkeit wird der Gurt Seiner Lenden sein und Treue der Gurt Seiner Hüften“, lesen wir in Jes. 11, 5. „Stehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit“, ermahnt uns Paulus in Eph. 6, 14, und in Ps. 18, 32 bezeugt David, daß Gott ihn mit Kraft umgürtet. Wir sehen also, daß der Gurt oder Gürtel als Sinnbild der Wahrheit und der Treue, der Gerechtigkeit und der Kraft gebraucht wird. Darum wird auch auf das Gürteln bei der Kleidung des Priesters besonderer Wert gelegt (2. Mo. 28, 4; 29, 9; 3. Mo. 8, 7; 16, 4 u. a.). Das Passah sollte nach 2. Mo. 12, 11 mit gegürteten Lenden gegessen werden. Das bedeutet, daß nur solche das wesenhafte Passah, das Abendmahl gnießen dürfen, die vor Gott völlig wahr und durch den Glauben gerecht geworden sind.

Gottes Liebesführung bringt uns immer mehr dahin, daß wir von uns und unserer eigenen Kraft entwurzelt, aber immer tiefer, inniger und lebensmäßiger in ihn hineinverpflanzt werden. So erfüllt sich auch an uns das Wort, das der Herr einst zu Petrus sprach: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selber und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteln und hinbringen, wohin du nicht willst“ (Joh. 21, 18).

Das Umgürten der Lenden der Gesinnung ist die grundlegende Vorbedingung zu einem Leben in biblischer Nüchternheit. Wer nicht aufrichtig und treu ist, wem es nicht von ganzem Herzen um Gottes Gerechtigkeit und

Wahrheit zu tun ist, der wird immer nach der einen oder anderen Seite entgleisen und in Schwärmerei oder Schwermut fallen.

Das, was Gott den Seinen offenbart und anvertraut, ist so groß und gewaltig, daß der freche Vorwitz des natürlichen, seelischen Menschen von sich aus nie einzudringen vermag. Nur wer aus der Wahrheit ist, hört Gottes Stimme, versteht Sein Wort, begreift Seine Gedanken. Das Wörtlein „deshalb“ (darum, aus diesem Grunde), mit dem unser Vers eingeleitet wird, weist zurück auf den Schluß des vorhergehenden des zwölften Verses. Dort lesen wir davon daß Engel in das was uns durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist verkündigt wurde hineinzuschauen begehren (oder gelüftet). Darum also, weil unser Heil und alles, was damit zusammenhängt, eine so hohe heilige Sache ist daß selbst die Lichtsintelligenzen der Atmosphäre und Stratosphäre sie nicht verstehen aber brennend gern begreifen möchten, sollten wir durch und durch aufrichtig und wahrhaftig sein. Wie oft kann man erleben, daß sich aufgeblasene Wichtigtuer und Nachschwätzer irgendwelcher angeblich höherer Erkenntnisse brüsten und doch keine Ahnung haben von den Grundelementen göttlicher Wahrheit und Weisheit! Vor solchen Leuten wolle der Herr die Seinen in Gnaden bewahren!

Nur wer die Lenden seiner Gesinnung umgürtet hat, kann ‚wirklich gottgemäß nüchtern, besonnen oder vorsichtig sein. Und diese heilige, biblische Nüchternheit erweist sich darin, wirkt sich dadurch aus, daß wir völlig (oder zielstrebig!) auf **d i e** Gnade unsere Hoffnung setzen, die uns in der Enthüllung oder Entschleierung Jesu Christi gebracht oder herbeigeführt wird. Es gibt Gnaden, die in der Vergangenheit wirksam waren, andere, die für die Gegenwart gelten, Gnadengaben für die verschiedenen Heilskörperschaften und Geschöpfe (die Gemeinde des Leibes Christi, Israel, die Nationen, die Tier- und Pflanzenwelt, die Erde, die Meere, die Gestirne usw.). Es gibt aber auch Gnadengaben, die in ihrer Enthüllung und praktischen Darreichung noch zukünftig sind. Auf diese sollen wir völlig oder zielstrebig unsere Erwartung setzen!

Was soll das bedeuten? Welchen Wert für unser tägliches Leben hat diese Erkenntnis? Fragt einmal eine mittlere oder größere Versammlung von Gläubigen, ob sich alle von Herzen freuen und loben und danken können, wenn der Herr in dieser Nacht käme zur Heimholung der Seinen. Und dann beobachtet die Gesichter der Hörer. Wie viel Bangigkeit und Furcht kann man da den Menschen ansehen! Denn wer könnte auch von sich sagen, daß in seinem Leben alles völlig geordnet sei? Haben wir wirklich gegen keinen Bruder, keine Schwester Antipathie (Abneigung) und andern gegenüber vielleicht etwas zuviel berechnende Sympathie (Zuneigung)? Ist unser Gedanken-, Trieb- und Traumleben völlig fleckenlos und durchheilig? Haben wir keinen Menschen um Verzeihung zu bitten? Waren wir nicht manchem ein Zeugnis schuldig und haben feige geschwiegen? Hätten wir nicht manchen Dienst der Liebe tun sollen und taten ihn aus Bequemlichkeit oder Selbstsucht nicht? Haben wir Zeit und Kraft und Geld wirklich so verwaltet, daß wir mit Freuden vor das Angesicht des Herrn treten und Rechenschaft geben können?

Täuschen wir uns nicht! Wir stolzen, hochmütigen Menschen werden alle irgendwie auf die von vielen verachtete „Reichinie Israels“ herabsteigen und demütig und gebeugt bekennen müssen: „Wir sind unnütze Knechte“ (Luk. 17 10). Und dann hat ‚der Herr für uns Gnade bereit, bringt Er Gnade mit, Gnade in Reserve, die all das erstattet und zustande bringt, was uns noch mangelt. Und wer auf diese Gnade, die uns gebracht werden wird, zielstrebig hofft, auf sie glaubend wartet, der ist **n ü c h t e r n**! Wer das aber nicht tut, wer sich einredet, er sei vollkommen und vollendet, der ist ein Narr, der sich selbst betrügt, da er weder sein eigenes Herz noch die Schrift noch Gott kennt.

Der Herr schenke uns diese heilige, Ihm wohlgefällige Nüchternheit, daß wir, umgürtet an den Lenden unserer Gesinnung, völlig auf **d i e** Gnade hoffen, die der wiederkommende Herr den Seinen mitbringt! Das gilt wohl später auch für Israel und die Nationen und letztlich für das ganze All; zunächst aber, zeitlich gesehen, den Gliedern Seines Körpers. Auch hier müssen wir uns unter das Herrenwort von Mark. 13, 37 stellen, das nicht nur Israel, sondern ausdrücklich **a l l e n**, also auch uns gesagt ist: „Was Ich aber euch sage, sage Ich allen: Wachtet!“ Vergleichen wir damit Luk. 12, 41-- 48 und lassen wir uns ein heiliges Erschrecken schenken, damit

wir nicht einem religiösen Rausch und Wahn verfallen!

Wahre, biblische Nüchternheit äußert sich in dem völligen Vertrauen auf die Gnade, Huld oder Gunst, die uns dargereicht wird, wenn der Herr Sich uns und uns Sich enthüllt vor Seiner Preisrichterbühne, damit wir die letzte Durchfeuerung und Reinigung erfahren, ehe wir ohne Flecken oder Runzel heilig, tadellos und verherrlicht, vor dem Sohn und dann durch den Sohn vor dem Vater dargestellt werden zur Einführung in unsere umfassenden Ewigkeitsaufgaben am ganzen All.